

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate

aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post befördert dieselben Leopold-
Lang, Juten, Annoncen-
Expedition, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppolik,
Wollzeile 22, Hasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, eiler-
straße 2; für Au laud
Hasenstein & Vogler in
Berlin, Dambura, Frankfurt
M., Babel und Paris

Erscheinung
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Preis für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Official-Abonnements-Bureau: In Redaction bei Joh. Friedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Eszék bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonard, Kaufmann; in Kassa bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Siktis bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zedner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 128. Hermannstadt, Donnerstag am 30. Mai. 1872.

Erzherzogin Sophie.

Der Telegraph hat uns die Trauer-Kunde gebracht, daß Ihre kaiserliche und königliche Hoheit, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie, Mutter Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn, am 28. Mai um 3 Uhr Morgens gestorben ist.

Die Treue gegen den Monarchen und das allerhöchste Herrscherhaus hat ihren Sitz in dem Herzen. Diese Treue ist das unsichtbare und unaussprechliche Band, welches alle Unterthanen mit Sr. Majestät und dem allerhöchsten Herrscherhause verbindet. Das Wohl und Weh, welches Sr. Majestät und das allerhöchste Herrscherhaus trifft, schlägt in Folge dieses Bandes auch mächtig und ergreifend an unser Herz. Darum erfüllt uns die Nachricht von dem Ableben mit tiefer Trauer.

Die Dahingewesene ist hart geprüft worden in diesem Leben. Sie hat an ihrem Sohne dem Kaiser von Mexico das Härteste erfahren, was ein Mutterherz erfahren kann. Noch in ihren letzten Stunden schwebte ihr das Bild des Kaisers vor. Sie hat uns verlassen, um im Jenseits den vorangegangenen Sohn wieder zu finden.

Wir aber stehen trauernd mit unserem König und Herrn am Grabe: denn wir fühlen es alle mit, daß das Herz einer Mutter, die liebt, wie nur eine Mutter lieben kann, zu schlagen aufgehört hat.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. Mai.

Während wir in Siebenbürgen und Rumänien über Dürre zu klagen haben, herrscht in Böhmen Ueberschwemmung.

Aus Prag, 26. Mai, wird berichtet: Heute Morgens zwischen 2 und 3 Uhr ist die Moldau in Folge eines Wolkenbruchs und anhaltenden Regens in der Gegend von Motkan, Horowitz und Beraun sehr gestiegen. Prag ist von großer Wassergefahr bedroht; die niederen Theile der Stadt und der Vorstädte sind bereits überschwemmt. Die nöthigen Vorkehrungen und Rettungsmassregeln sind getroffen. Die Bevölkerung wurde von der drohenden Gefahr avisirt. Verlust an Menschenleben ist bisher nicht zu beklagen. An Eisenbahnbrücken und Brücken sind große Beschädigungen vorgekommen. Die Wehrbarration Karlsbad ist in Folge eines Wolkenbruchs unter Wasser. Die Eisenbahnbrücke bei Motropetz ist eingestürzt, die Telegraphenverbindungen von der Station Radotin an unterbrochen und der Bahnverkehr bis auf Weiteres eingestellt. Der Wasserstand ist bei Radotin heute 12 Uhr Mittags um 2 Zoll gefallen. Oberhalb Pürlitz ist in der heutigen Nacht der Beraunfluß um 2 Klafter gestiegen; die Gefahr ist sehr groß; in Rakonitz steht die halbe Stadt unter Wasser und sind Verluste an Menschenleben zu beklagen. In Horowitz wurden ganze Gebäude vom Wasser fortgerissen. Bei Hollobau wurde der Leichnam durchbrochen. Die Stadt Motkan ist von großer Gefahr bedroht. Bei Siedow ist die Brücke gänzlich zerstört.

Genilleton.

Allgemeine deutsche Lehrerverammlung.

Hamburg, 23. Mai.

Der zwanzigste allgemeine deutsche Lehrertag wurde soeben geschlossen, und seine Mitglieder werden sich schon diesen Abend in alle Winde zerstreuen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche noch die beiden Seefahrten nach Helgoland mitmachen wollten. Aus den offiziellen Angaben des Präsidiums entnehmen wir heute, daß sich zu dieser Lehrerverammlung aus dem deutschen Reiche und seinen Deutsch sprechenden Nachbarländern, genau gezählt, 5100 Theilnehmer eingefunden hatten. Der diesjährige Lehrertag überholte somit seine sämtlichen Vorgänger und ist der am stärksten besuchte im ganzen Verlaufe seines Bestehens seit 25 Jahren. Der wichtigste Gegenstand in der heutigen Schlußsitzung war unftreitig der Antrag wegen Errichtung eines allgemeinen deutschen Lehrervereines. Präsident Theodor Hoffmann, nachdem er den Vorfall abgegeben, bestieg selbst die Tribüne und begründete jenen Vorschlag in längerer Rede. Am Schlusse derselben forderte er die Versammlung auf, zu diesem Zwecke das geschäftsleitende Comité zu ermächtigen, mit dem bereits in Preußen bestehenden ähnlichen Vereine sofort in Verbindung zu treten, um gemeinschaftlich mit ihm einen für ganz Deutschland geltenden allgemeinen Verein der gesammten Lehrerschaft zur Föhrung der Volksschule anzubahnen, damit in Zukunft die vaterländischen Schulmänner nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich zusammenhängen. Dieser warm befürwortete Antrag wurde auch, insofern sich dies in einer nach Lauten sählenden Versammlung übersehen läßt, einstimmig angenommen. Nun folgte die Verlesung zweier Telegramme an Kaiser Wilhelm und den Reichskanzler, womit Weiden der innigste Dank des Hamburger Lehrertags für die glückliche Aufrichtung der Einheit und Größe des Vaterlandes ausgesprochen und, nachdem sich alle Anwesenden von ihren eigenen, ohne Widerspruch genehmigt wurde.

In Karlsbad ist in Folge zwölfwünftigen Gewitterregens die Tepl ausgebreitet. In Birkenhammer wurden mehrere, selbst eine Vieh- und weggeworfen. Die Sprudelkolonne, die alte und neue Wieje sind überschwemmt. Der Goldbach ist in Folge des in der Nacht niedergelassenen Wolkenbruchs angeschwollen. Bei Podersam sind viele Menschen ertrunken. Zahlreiche Bauten, Vieh, alle Hopfenstangen und mehrere Brücken sind weggeschwemmt. Auch in Saaz und seiner Umgebung sind Menschen und Hausthiere zu Grunde gegangen. In Hohenitz und Temowan wurden Brücken abgerissen und der Bahnverkehr unterbrochen.

Aus Prag, 27. Mai, wird gemeldet: Berichte vom Lande melden fürchtbare Verheerungen, welche die Ueberschwemmung angerichtet hat. Viele Menschen sind umgekommen, die Feldfrüchte sind auf weitenweiten Strecken verwüdet. Nähere amtliche Berichte aus den inunndierten Gegenden fehlen noch. Da der Verkehr gestört ist, hat der Statthalter in alle Gegenden eine Commission abgeschickt, um über die Sachlage Nachricht zu erhalten und möglichst Hilfe zu schaffen. Viele Dörfer wurden ganz weggeschwemmt.

Da die Quelle der ungarischen Verfassung bis auf Weiteres verlegt ist, sah sich der ungarische Justizminister, der der darbenben ungar. Strafjustiz bespringen wollte, veranlaßt, die Gerichtsbarkeit als Hebel des vorläufigen Fortschrittes zu benutzen. Er hat den von der Commission des Abgeordnetenhauses festgestellten Entwurf einer Strafprozessordnung den Gerichtshöfen zugewendet, damit dieselbe durch die Gerichtsprocuratoren und Anwendung erhalte. Auf diese Weise soll der schwankenden Unsicherheit und Willkür eine Schranke gegeben werden, voreinst durch die Gerichte selbst und später durch die obligatorische, zwingende Macht der Gesetzgebung.

Im Laufe dieser Woche schließt das österreichische Abgeordnetenhause die Beratung über die Strafprozess-Ordnung und geht dann an die Wahl der Delegation, welche dieses Jahr in Pest zu tagen hat. In den gemeinsamen Ministerien wird auch schon rüthig an der Zusammenstellung des Voranschlages für das Jahr 1873 gearbeitet und beabsichtigt, die Delegationen am 16. September zu eröffnen. Ob dieser Termin wird eingehalten werden können, hängt wesentlich davon ab, ob der neue ungarische Reichstag, der für den 1. September einberufen ist, zeitig genug mit dem Verifications-Geschäfte fertig werden wird, um bis zu dem bestimmten Zeitpunkt die Delegationswahl vornehmen zu können. Die Erörterung des bevorstehenden Wahlkampfes und die gewohnte Bereitwilligkeit der ungarischen Reichstagsabgeordneten machen allerdings die Einhaltung dieses Termines etwas problematisch.

Der Sautols veröffentlicht den Brief, den der Kaiser Leopold I. an Napoleon III. und Anlaß der über die Capitulation von Sedan eingeleiteten Untersuchung an die bei diesem Acte beihilglichen Generale gerichtet hat. Derselbe lautet:

An die Herren Generale, welche die Armecorps bei Sedan befehligt haben!

General! Nach den Verfassungen des Kaiserreiches vor dem Lande verantwortlich, kann ich nur dasjenige Urtheil gelten lassen, welches die in aller Regelmäßigkeit befragte Nation aussprechen würde. Ich habe mich daher auch nicht über den Bericht der Untersuchungs-Commission über die Capitulation von Sedan zu äußern; ich will mich nur darauf beschränken, die Hauptzügen dieser Katastrophe an die kritische Lage zu erinnern, in welcher wir uns befanden. Die Armee hat, von dem Herzog von Magenta zweifelt, glänzend ihre Pflicht gethan, sie hat heldenmüthig gegen einen dreimal stärkeren Feind gekämpft; als sie an die Mauern der Stadt und in die Stadt selbst zurückgedrängt wurde, bedeckten 14,000 Tode und Verwundete das Schlachtfeld, auf welchem ich sie kämpfen sah. Die Position

war eine verzweifelte. Da die Ehre der Armee durch die von ihr entfärrere Tapferkeit gerettet war, so über ich unter diesen Umständen mein Recht als Souverän aus und gab den Befehl, die Parlamentarische aufzugeben; ich nehme mit Entschiedenheit die Verantwortlichkeit für diesen Act in Anspruch. Die Hinrichtung von 60,000 Menschen konnte Frankreich nicht retten; die erhabene Geringe der Führer und Soldaten wäre ein unnützes Opfer gewesen. Wir haben also einer farten, aber unerbilligen Nothwendigkeit gehorcht; sie zerriß mit das Herz, ließ mir aber ein ruhiges Gewissen.

Sieien Sie, General, von meinen wohlwollenden Gefinnungen überzeugt.

Camben-Place, 12. Mai 1872. Napoleon.

Die „Opinion Nationale“ macht zu diesem Briefe die ganz richtige Bemerkung, daß, wenn Napoleon sich so nach der Verantwortlichkeit sehnt, er doch vor dem Untersuchungsrathe erscheinen und dort erklären möchte, wie er mit leeren Krientalen, Festungen ohne Munition und Armeen ohne Proviant verrückt genug sein konnte, einen Krieg zu erklären.

Inland.

Hermannstadt, 29. Mai. Die in unserem Blatte vom gestrigen Datum erwähnte Entscheidung des Ministers des Innern lautet wie folgt:

3. 16001. An den Zentralauschuß des Stabes und der Stadt Hermannstadt in Hermannstadt. — Nachdem der Kaiser Mallos im Namen mehrerer Hermannstädter Staatsbeamten in einem an mich gerichteten und unter % hier angeschlossenen Telegramme sich darüber beschwert hat, daß der Zentralauschuß den Staatsbeamten die Wählerberechtigung verweigert hat, so trage ich zufolge meines im § 46 des 1848er V. Gesezartikels begründeten Aufsichtsrechtes und zufolge der mir obliegenden Pflicht mit Rücksicht darauf, daß die Staats- und Jurisdiktions-Beamten bereits vor dem Jahre 1848 zu den Honorariaten gewählt wurden und das Wahlrecht im ganzen Lande ausgeübt haben, ferner in Berücksichtigung dessen, daß die öffentlichen Beamten auch vermöge ihres sichern Einkommens im Sinne des Punktes c) des § 2 des Gesezartikels V aus dem Jahre 1848 als wahlberechtigt anzusehen sind, diese Interpretation des Gesezes auch durch den Umstand sowohl im Jahre 1848 als auch in den Jahren 1861, 1865 und 1869 gleichmäßig sanctionirt wurde, diesem Zentralauschuße hiermit auf, sofort zu verfügen, daß die öffentlichen Beamten auf Grund der im Punkte c) des § 2 des Gesezartikels V aus dem Jahre 1848 bezeichneten Wahlberechtigung in das Wählerverzeichnis eingetragen werden.

Von dieser Entscheidung sind die Betreffenden nebst Einbändigung der dem Telegramme beigegebenen und gleichfalls hier mitfolgenden 60 kr. zu verhängen.

Ofen, 24. Mai 1872. — Wilhelm Lötch m. p.

Das Indoriat zu der Abschrift dieser Entscheidung lautet: C. G. 3. 4. 1872. Wird Sr. Wohlgeboren dem Herrn Grafen v. Mallos, k. u. Steuers- und Zollamtskassier hier mit dem Bemerken zur Kenntnissnahme mitgetheilt, daß auf Grund der in den obigen Gesezinterpretation des hohen königl. ung. Ministeriums des Innern die Aufnahme der öffentlichen Beamten in die Reichstagswählerlisten verfügt worden ist und wird es nun Sache jedes einzelnen wahlberechtigten Beamten sein, durch Einsichtnahme in die auf dem städtischen Rathhause bis zum 30. I. M. von 9 bis 12 Uhr Vormittags aufliegenden Wählerlisten sich von seiner Aufnahme zu überzeugen, eventuell gegen seine Auslassung zu reclamiren.

Der dem Telegramme Cur Wohlgeboren an das Ministerium des

wurden, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Es war dabei besonders erfreulich, zu sehen, daß die großen Ideen der Gegenwart auch in dem weiten Kreise unserer Volksschüler ihren lebendigen Ausdruck gefunden haben, was den unwiderleglichen Beweis liefert, daß die Nation in ihren untersten Schichten davon durchdrungen sein muß. Wer übrigens den Debatten mit gespannter Aufmerksamkeit folgte und vor Allem sich jene geläuterten Ansichten zu Gemüthe führte, welche bei Besprechung der Schulaufsicht, der Geistlichkeit und des Verhältnisses der Confessionen unter einander in den Vorbergründungen und Erörterungen der Ueberzeugung verschließen, daß die Reaction gerade in jüngster Zeit bedeutend an Terrain verloren hat, und daß ihre glücklichen Tage für immer vorüber sind. Ihr Berichterstatter kann nur bedauern, daß er aus Mangel an Zeit verhindert war, auch den abendlichen Sectionssitzungen beiwohnen zu können, wo sehr gebiegene didactische und pädagogische Arbeiten zum Vortrage kamen, welche später durch den Druck veröffentlicht werden. Namentlich war dies in der auch von der Männerwelt stark besuchten Vereinsitzung deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen der Fall, wo Fräulein C. a. m. aus Kassel mit ihrer geistvollen Improvisation: „Ueber das Ziel der weiblichen Bildung“ sich als ein Redner talent ersten Ranges gezeigt haben soll, von dem gestern und heute ganz Hamburg-Altona spricht.

Notizen.

(Ein Hund als Lebensretter.) In Lemesvár badete am vorigen Sonntag der 12jährige Sohn des Fabrikers Caspers S. mit seinem Kameraden im offenen Kanal, der letztere geriet in eine Vertiefung und war dem Ertrinken nahe. Der junge S., der dies bemerkte, eilte scheinunglos seinem Kameraden zu Hilfe und stürzte ebenfalls in diese Vertiefung, ohne jedoch sich und seinen Kameraden retten zu können. Der Hund des Herrn S., der seinem jungen Herrn nachgelaufen war, sprang aber, als er denselben in Gefahr sah, in den Kanal hinab, erfaßte ihn beim linken Arm und zog so beide Knaben, die sich noch zur rechten Zeit umfassen konnten, aus dem Wasser. Bemerkenswerth ist, daß Herr S. diesen Hund im vorigen Jahre erstanden wollte.

von wo sie um Hülfe schuffte wurde eine Ab... die am Goldbache gele... die Brüden wurd... abach auch in den G... großartige Verheerun... den im Goldbachehale... bewennung bringesucht... Lepl ausgetreten und... Schwarzenberg, dann... stand 153 Zoll über... mit vorgetrieben, das... mit erreicht die Höhe... der Wall, worauf ein... die Aerialbrücke... trunken... der Voritz des Stat... selbst hat der Stat... der Wass. gefahr... ndigen Dispositio... rde eine Schandenb... angelegt. Der Scha... Die Noth und... das Möglichste zur... wartet hier eine Ma... auch außerhalb Böde... getrenn bereits die... Situation auf... beram und Techni... eschwendung durch... stattgefunden. Bis... fähr, Laufende ob... riet. Der Schaden... widen. Noch droht... Abhilfe ist dringend... riellen liegen durch... mmlung der öf... wü den die Weite... die Ausfüllung be... und Siegel legten... er des öf... Mitglieder des öf... ollectiv-Ausstellung... als einen mög... dieser Tage ein... zu werten. —... reidungungarischen... der Begleit brachen... Compagnie Infan... ist in Folge der... als sechs Ellen... und ist noch im... ngen große Ver... da sämtliche... ist heute Früh... lung hat heute... der Stemp le... angenommen. —... rancs auf 75... francs 50 Cent... e weitere 1000... eisen sind heute... am 27. Nachts... anfenberg zum... em päpstlichen... des Kaisers... chen den Ver... eiflichkeit von... dante. Das... der Aerbau... ist gestorben... er Aerial-Br... egen Herabje... die noch im... gefest werden... unter Toppe... de übernimmt... Allosa Neuge... neuen Mi... einer Sitzung... die Interpe... ämpfung des... den Namen... ten in Bido... o und ließe... Cacafas in... rtratter des...auptquarties

Serrano's. Er schreibt aus Bergara, 16. Mai: „Obwohl ich am Plage bin und dem Hauptquartier folge, ist es mir doch manchmal ziemlich schwierig, genaue Nachrichten einzuziehen. Der Generalstab selbst weiß nichts über die Bewegungen des Feindes, der bald an einem Punkte erscheint, um anderen Tages sich 10 oder 12 Meilen davon entfernen zu zeigen, da er vor den Truppen den Vortheil der bewundernswürdigen Terrainkenntnis voraus hat. Ein heute (16.) Morgens zeigten sich vor den Thoren von Bergara fünf carthagische Ulanen mit dem Rufe: „abajo el extranjero!“ und schossen ihre Gewehre ab. Der Schrecken unter den Einwohnern war natürlich groß, da man zugleich erfuhr, eine ziemlich ansehnliche Abtheilung sei in der Umgegend. Gestern (15.) fiel bei Daute eine Colonne in einen Hinterhalt und litt furchtbar. Jeden Augenblick wird alarmirt und erlöset die Trompete, die Thore werden rasch geschlossen, die verdorrten Mienen der Einwohner lassen glauben, daß die Stadt esürmt und der Plünderung überliefert werden sollte. In der Provinz Alava sind die Injurgenten noch immer in den Bergen, auf den Straßen und namentlich an der Eisenbahn, einige Wädhenschiffe von Victoria entfernt, sprengen die Brüden in die Luft oder versuchen es wenigstens; seit gestern Abend ist die Bahn zwar wieder frei, aber in einer Ausdehnung von einigen Stunden unterbrochen.“

In einem weiteren Bericht, ddo. Bergara, 18. Mai, heißt es: „Ich muß mich heute ergänzen bezüglich der Affaire von Daute, welche die ministeriellen Blätter leugnen, ohne zu bedenken, daß sie damit den Werth der Truppen leugnen, deren Opferwilligkeit man nicht genug loben kann. Es war das Bataillon Cazadores (Jäger) von Mendigortia Nr. 21, gegen 400 Mann stark, das am 16. Morgens von Bergara abmarschirte, um bei Daute Stellung zu nehmen, als es plötzlich in einem Defilé durch ein so juchendes Feuer angegriffen wurde, daß das ganze Bataillon ins Wanken kam, es fielen gleichzeitig fast 50 Mann. Doch auf Zuruf ihrer Führer sagten die Soldaten wieder Vertrauen und versuchten dem Feind zu antworten und auf Daute zu marschiren. Es waren fast zwei Kilometer zurückzulegen, die Kugeln regneten während dieser Zeit auf die unglücklichen Soldaten, die dem Feind nicht den geringsten Schaden zufügen konnten, da er einzeln in dem dichten Landweid auf stellen Köpfe verdeckt war. Fortwährend schlugen die Kugeln ein und löcherten ihre Reihen. Auf einmal griff eine Schwadron Lanciers die Trümmer der Truppe mit Ungestüm an, aber diese machte Front, schoß einige Meter herab und die Schwadron machte schleunig Revers. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Carlisten über eine organisirte Streitmacht verfügen, da sie Cavallerie haben. Die Soldaten des Bataillons von Mendigortia konnten selbst in den feindlichen Reihen, aber in dieser, ein in vollständige reguläre Infanterie getriebenes Bataillon erkennen: weißes Barett blaue Blouse mit rother Verzierung, weiße Hosen mit schwarzen Gamaschen. Das Bataillon Cazadores hatte folgende Verluste: 50 Verwundete, darunter 2 Officiere, 11 Tode, darunter 2 Officiere, und 30 Gefangene. Die Truppe ist in einen Hinterhalt gefallen, sie hat muthig ihre Schuldigkeit gehan, ich wege also nicht ein, weshalb es nöthig ist sein soll, die Wahrheit zu verbergen. Die Carlisten halten noch immer die ersten Vorberge, welche zur Reite der cantabrischen Pyrenäen gehören, besetzt, und die zum Paß von Arlabam führen, dem höchsten Punkte der die Grenze zwischen der Provinz Alava und Guipuzcoa bildenden Reite. Hier streigen die Barden herab gegen die Eisenbahnlinie, um die Züge und den Telegraphenverkehr zu unterbrechen. Es gibt zwar einen Generalcaptän in Victoria, aber ein verbürgtes Gerücht will wissen, daß er aus der abwartenden Stellung nicht heraustreten will.“

Konstantinopel, 23. Mai. Der neue armenisch-katholische Patriarch wurde vom Sultan mit großem Pomp in Audienz empfangen. Nachher starrte er auch dem Großvezier und dem Minister des Äußern seinen Besuch ab.

Der griechische Patriarch wohnte gestern der Synode bei, die den bulgarischen Erzbischof communicirt hat. (Agence Bordeaux.)

Konstantinopel, 25. Mai. Monsignore Rapolian, welcher jüngst an Stelle Hassan's zum armenisch-katholischen Patriarchen erwählt wurde, empfing heute vom Sultan den Entlassungs-Bericht.

Der Courier d'Orient schreibt: Nachdem der stamensische Patriarch das bulgarische Erzbischof nicht anerkennen wollte, weil der bulgarische Erzbischof ohne Ermächtigung des Patriarchen Gottesdienst hielt, wird der Graf der bulgarischen Kirche in Einkunft den Namen eines bulgarischen Patriarchen führen.

Konstantinopel, 26. Mai. General Ignatieff ist gestern Abends mit sechsundsiebzigem Alter nach Rußland abgereist.

Washington, 26. Mai. Der Senat hat mit 42 gegen 9 Stimmen den Supplementar-Artikel ratificirt, 21 Senatoren waren theils abwesend, theils ertheilten sie sich der Abstimmung.

Washington, 26. Mai. Eine Abschrift des abgeänderten Supplementar-Artikels wurde an den amerikanischen Gesandten in London, Schenk, telegraphirt.

Newyork, 24. Mai. Die gestrige Debatte im Senate über den Supplementar-Artikel dauerte fünf Stunden. Ein Bericht wurde nicht vorgelesen. Man erwartete noch immer, daß die Ratification erfolgen werde.

Newyork, 26. Mai. Über Havana wird aus Vera-Cruz (Mexico) gemeldet: General Kocha hat am 6. Mai Matatlan genommen.

Newyork, 26. Mai. Harold tadelt fröhlich die Annahme des Supplementar-Artikels, den er als eine der Vereinigten Staaten unwürdige Concession betrachtet. Times dagegen sagt, der Senat habe sich Anspruch auf die Dankbarkeit aller industriellen Classen erworben; die Senatoren seien der Dolmetsch der Ansicht der großen Masse des Volkes gewesen, das aufrichtig den Erfolg des Washingtoner Vertrages wünsche.

Local- und Tagesnachrichten.

(Einladung) Im Zwecke der Vermeidung des am 16. Juni in Pest abzuhaltenden ungarischen Beamtencongres wird hier am 1. Juni l. Z. Nachmittags 3 Uhr (kleine Erde Haus-Nr. 18) eine Besprechung stattfinden, — wozu die hier befindlichen sämtlichen Herren Staatsbeamten in Aktivität höflichst eingeladen werden.

Im „Nemere“ wird dem Herrn Guido von Baupner aus Anlaß der in unserem Blatte veröffentlichten Erklärungen der Vorwurf gemacht, er habe im Namen der gesammten sächsischen Nation gesprochen, und der Redaktion der „Hermannstädter Zeitung“ der weitere Vorwurf, daß sie dieser Behauptung mit seinem Worte widersprochen hat. Herr Guido von Baupner hat alle seine Erklärungen mit seinem Namen unterfertigt, und dadurch unwiderleglich dargelegt, daß er nicht im Namen der sächsischen Nation spricht. Da das, was Guido von Baupner sagte, im Sinne der sächsischen Nation ist oder nicht, darüber hat die sächsische Nation und nicht „Nemere“ zu entscheiden.

(Billiger Speck) Am 27. l. M. gegen 9 Uhr Abends wurde aus dem Durchgange unter dem katholischen Kirchthurm her ein gellender Schrei vernommen. Die Leute, in der Meinung, es werde Jemand ermorbet, eilten nach dem bezeichneten Orte hin und fanden in dem dajelbst befindlichen Speckladen ein zwölfjähriges Mädchen leidend und an allen Gliedern starrend. Um die Ursache ihres Schreckens befragt, erzählte sie, zwei Marschälle, welche den Moment erpäht hatten, wo Niemand vom großen und kleinen Ring kommend in Sicht war, langten mit der Hand plötzlich durch das zerbrochene Schußfenster, raubten je ein Stück Speck im Gewichte von einigen Pfunden und ergriffen mit ihrer Beute über den kleinen Ring die Flucht. Der Schrecken über die beiden Diebshände hatte ihr in der Angst den Schrei entzungen. — Man die Sicherheit des Eigenthums besichert sich dazart in einem gemüthlichen Stadium.

Eine Maus als Brandstifterin. Zu Raab Sigeth kam am Pfingstfeste in einem Hause zur Mittagstunde bei brennendem Sturme ein Feuer zum Ausbruch. Dieser war die Entzündung des Brandes ein unaufsäbares Räthsel. Muthmaßungen verschiedener Art gab man sich hin, bis endlich die Sache sich aufklärte, und der Schuldige an das Tageslicht gebracht wurde. Dem Eigentümer des Hauses ist nämlich an dem nun von allen Seite frei stehenden Schornsteine ein schwarzer einwärts reichender Ritz auf, man unterjuchte diesen, und fand da wirklich eine 1 Schuh tief einwärts führende Oeffnung, woraus mittelst eines spitzigen Eisens der ausgerocknete Kopf einer Maus mit angeblanmtem Halse und mehreren verglühten Stoffen herausgezogen wurde. Unter der Oeffnung befanden sich ebendem die Bretter des oberen Boden-Tabulats, knapp an der Mauer des Schornsteins anliegend, so, daß es dem Thiere leicht gelingen konnte, zwischen den Ziegeln das Mauer allmählig herauszukulden und sich in diesem Zwischenraume ein Nest einzurichten bis in das Innere des Rauchfanges reichend, bis endlich in den heißen Tagen der warme Rauch, oder vielleicht auch ein Funke bei dem Sturmwinde ihre Richtung durch die Oeffnung nahm, das Mauerlager und damit das ganze Haus in Flammen stieß; zur heilsamen Lehre, daß man den Boden ja nie, und um keinen Preis zu construiren sollte, daß die Bretter oder sonstige entzündbare Stoffe mit dem Schornsteine in unmittelbare Berührung kommen können.

(Erlaubnis Heirathsgut.) Aus Ruditz (Temeser Komitat) wird der „N. Tem. Ztg.“ geschrieben: Ein Vater von sechs Töchtern ließ sich verlaßen, daß jede derselben 3000 als Heirathsgut mitzubringen; die Töchter dängten sich heran und in einigen Jahren hatte der Vater alle seine Töchter glücklich an Mann gebracht. Als die Schwägerinnen aber nach dem Heirathsgute fragten, ward ihnen bedauert, daß das Geld erst im Jahre 1872 ausgezahlt würde, dagegen habe jedoch jeder Schwägerin seine betreffende Summe als Gehalt seines eigenen ganzes Verdienstes einzuzahlen. Die Schwägerinnen erließen diese Verfügung und stellten sich hiemit sämtlich zum angegebenen Termine des Heirathsgutes ihre Steuern nicht gering, als ihnen der gute Schwägerpapa anstatt je 3000 fl., wie sie geneigt, — bies 3000 Ernt Weingartenstücke übergab, ein eben so jetzames, als in diesem Falle sicher unermessliches Heirathsgut.

Gaukel und Verkehr.

Stand der Bauten der ungarischen Ostbahn. Dem Berichte des Verwaltungsrates der ungar. Ostbahn entnehmen wir nachstehende Mittheilungen über den Stand der Bauten und werden den Theil des Berichtes, welcher sich auf den ganzen Hügan und auf die finanzielle Lage des Unternehmens bezieht, nachfolgend lassen:

Die Linien der Ostbahn wurden in der Konfessionsurkunde in 4 Sektionen getheilt u. z.: I. Sektion: Großwarden - Klausenburg mit einer Länge von 20 1/2 Meilen. II. Sektion: Klausenburg - Rocsárd - Maros - Vajárdely, Lóvics - Kapus - Schäßburg, mit einer Länge von 27 1/2 Meilen. III. Sektion: Kapus - Hermannstadt mit einer Länge von 5 1/2 Meilen. IV. Sektion: Klausenburg - Rocsárd, Gyeres - Thorda, Schäßburg - Ronszab mit einer Länge von 27 1/2 Meilen. Diese Linien wurden durch die Gebrüder Baring im Jahre 1869 in Bau genommen, welchen sie bis Ende März 1871 fortführten. Wir werden in dem nachfolgenden Berichte Nr. 2 die Ehre haben, zur Kenntniß zu bringen, wie die Gebrüder Baring durch die Baueinstellung auf der ganzen Linie die Verwaltung zwangen, die Bauten in eigener Regie fortzusetzen und beschränkten und daher darauf, in Folgendem zu schildern, in welchem Zustande sich die Bauten beim Uebergange in eigene Regie befanden, in welchem sich dieselben heute befinden, wodurch einzelweis die Leistungen der früheren Generalunternehmer, andererseits die eigenen Bauleistungen der Verwaltung ersichtlich werden. Als im April v. J. in den verschiedenen Städten der Ausbau der Linien von der Verwaltung in eigene Regie übernommen wurde, war es Aufgabe, die durch eine längere Einstellung der Arbeiten in einen gefährlichen Zustand der Verwahrlosung gekommenen Strecken mit größtmöglicher Beschleunigung wieder in Bau zu nehmen. Dies wurde mit der größten Energie und Kraftanstrengung vorgenommen und bis zum heutigen Tage die folgenden Resultate erreicht:

I. Sektion Großwarden - Klausenburg. Diese Linie, schon im September 1870 dem Betriebe übergeben, war im Laufe des folgenden Winters zur Kollaudirung gekommen, jedoch wurde die Strecke Váncs - Gyapard-Gyeres wegen Unfertigkeit der Bauten, sowie wegen mehrerer in Bewegung befindlicher Kaufungen von der Kollaudirung gänzlich ausgeschlossen. Die Berechtigung der durch die Kollaudirung konstatirten Mängel, Ausbesserung von Ergänzungs- und Konstruktionsarbeiten und insbesondere die Veräußerung der durch den nassen Winter in bedenklicher Weise im Frühjahr aufgetretenen neuen Kaufungen war die Aufgabe der verlassenen Compagnie. Es sei hier erwähnt, daß die hier genannten Kaufungen gen. großartige Dimensionen annahmen, ja durch einige Monate dem Staate gewaltig waren, daß die Aufrechterhaltung des regelmäßigen Betriebes trotz der unsäglichsten Anstrengungen nicht immer möglich blieb. Die umfangreichen, hier nothwendig gewordenen Bauten haben bis Ende März v. J. über eine Million Gulden verschlungen. Heute kann jedoch schon mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden, daß die Kaufungen an allen Punkten bewältigt wurden, da der ganze verlassene Winter und Frühling ohne irgend welche Bewegung des Terrains verstrich ist. Die gänzliche Bewältigung der Bauten auf dieser Strecke, welche mit Zurechnung der noch für Grundemlichung erforderlichen Kosten einen Aufwand von circa 600,000 fl. erbeten werden, so auch die Schlußkollaudirung ist im Juni l. Z. zu erwarten.

II. Sektion. Klausenburg - Vajárdely, Lóvics - Schäßburg. Auf der Strecke Klausenburg - Vajárdely sind die Arbeiten bei Abgang der Generalunternehmung fast an allen schwierigen Punkten, wo Massenleistungen zu bewerkstelligen waren, im Rückstande. Insbesondere fehlten die Anschüterungen der größeren Dämm- und der Stationspfläze; 4 große Marosbrücken waren sehr zurück, die Kranosbrücke nicht begonnen, der Oberbau auf 3/4 der ganzen Strecke und aller Stationen, sowie die Befortierung der Bahn mit wenigem Vorhande war noch zu leisten; der innere Ausbau sämtlicher, der ganze Ausbau sehr vieler Hochbau-Objete war noch rückständig. Die Station Csabó-Radnóh war fast zu beenden. Abzluß, Signalirung, Telegraphenleitung dergleichen. Todgem. wurde es möglich, die Bahn im November vorigen Jahres dem Betriebe in einem Zustande zu übergeben, welcher dessen protokollarische Belobung bei Obergabe der polizeirechtlichen Prüfung veranlaßte. Die Linie wird gegenwärtig nach Vollendung aller noch fehlenden Ueberlieferungen, Schußbauten, Bollforterung u. zur Kollaudirung vorbereitet, welche anstandslos im nächsten Monate vorgenommen werden kann. Die Strecke Lóvics-Mediasch war in einem sehr zurückgebliebenen Zustande in dem Regiebau übernommen worden, wozu die außerordentlich lokalen Schwierigkeiten in Bezug auf Zugänglichkeit der Strecke, Unerkunde der Arbeiter nicht wenig beigetragen haben mögen. Auch hier waren die schwierigsten Punkte der jüngsten Bauperiode überlassen, insbesondere die großen Kollatorrectionen der Erde und Gesebe, von welchem kaum 1/10 gemacht war. In der currenten Bahn waren noch große Erdbewegungen im Rückstande.

Die große Marosbrücke bei Rodlard war noch kaum, die Kollatorrection bei Blasendorf noch gar nicht begonnen, während die Kollatorrection bei Franzendorf schon ziemlich vorgeschritten, die Weidbrücke bei Kapus sogar nahezu fertig war. Die Stationsbauten dieser Strecke waren in bedeutendem Rückstande. In Blasendorf und Mediasch waren die Aufnahmsgebäude

nur fundirt, Wasserstationen, sowie ein großer Theil der Wädherschuppen dieser Strecke noch nicht begonnen. Dieser stand es mit den Stationen Kapus und Mediasch, auf welchen die Aufnahmsgebäude und in Mediasch auch die Güterschuppen schon unter Dach waren. Doch auch bei diesen beiden Stationen waren die große Lokomotivweise, Puggaben, Wasserstation und der Kaputer Güterschuppen erst fundirt. Der Oberbau war stückweise zwischen Blasendorf und Mediasch, wenn auch theilweise nur provisorisch, ferner von Kapus bis nahe gegen Mediasch gelegt; auf letzterer Strecke sogar theilweise eingehortet.

Die schon Anfangs erwähnten Schwierigkeiten dieser Strecke, ferner die anhaltenden Hochwässer, wozu noch eine heftige und 5 Monate dauernde Fieberepidemie kam, machten es trotz der größten Anstrengung unmöglich, die Linie noch im Vorjahre zu eröffnen. Hingegen begünstigte das außerordentlich schöne Frühjahrsverweilen dieses Jahres die Vollendungsarbeiten so, daß die Eröffnung am 6. Mai d. J. erfolgen konnte. Auch hier fühlte sich die ministerielle Kommission veranlaßt, eine Belobung der Bauausführungen zu Protokoll zu geben. Auf der Strecke Mediasch-Schäßburg waren nur einzelne kurze Dammstrecken in den leichteren Partien und einige Bahnhöfe, welche ihrer schlechten Qualität wegen jedoch theilweise wieder umgebaut werden mußten, ausgeführt. Von Hochbauten waren einige Wädherschuppen und die Fundamente des Aufnahmsgebäudes in Csabó-Radnóh und Lános aufgemauert. Die große Station Schäßburg war noch nicht begonnen. Vom Oberbau waren einige Schienenstränge verlegt, jedoch in sehr unzureichendem Maße; eine kleine Strecke Oberbau war vorgelegt. Für Schwellenherstellung waren Waldungen angekauft, in welchen die Geschäfte der Schwelldarstellung fortgesetzt und beendet. Die jährliche Quantität des verbrauchten Holzes verursachte bedeutende Misseten. Große Humanität veranlaßte die schwierige Schwelenerwerbungs in der Gemeinde und Stadt Schäßburg. Die Arbeiten des Bahnhöfes mit seinen bedeutenden Erdbewegungen, Ober- und Hochbauten konnten daher erst im September v. J. begonnen werden. Die vom im Allgemeinen sehr günstigen Bauverhältnisse dieser Strecke ermöglichten es jedoch, die theilweise bedeutenden Arbeiten, worunter die große Kollatorrection bei Csabó-Radnóh und 3 Kollatorrectionen bei Schäßburg, bereit zu bereiten, daß die Eröffnung der Strecke im Laufe des Monats Juni l. J. mit Sicherheit erwartet werden kann, da heute die Unterbauten fast beendigt sind, der Oberbau beinahe überall gelegt, und letzterer nur noch auf der Station Schäßburg bis im Rückstande befindet. Die Beforterung ist in der unteren Lage fast auf der ganzen Strecke eingehortet. Die Hochbauten sind sämtlich im Stadium der inneren Vollendungsarbeiten. Abschluß und Einlieferungen sind in Arbeit.

III. Sektion. Kapus - Hermannstadt. Von Hermannstadt bis zur Station Vizakna waren zur Zeit der Uebernahme die Unterbauarbeiten, mit Ausnahme der beiden größeren Brücken über den Ebin und Kreuzbach, fast beendet, ebenso der Oberbau und erste Beforterung dieser circa 1 Meile langen Strecke vorgelegt, während die Station Hermannstadt mit bedeutenden Erdbarbeiten kaum begonnen war. Die Erdbarbeiten auf der zwischen Vizakna und Kadamos liegenden Gebirgsstrecke waren, was den Betrieb derselben anbelangt, recht vorwärtig und auch quantitativ ziemlich bedeutend in Angriff genommen; für die zu erwartenden Ausbesserungen war jedoch nichts vorgelegt. Besonders war der große steinerne Durchlaß bei Vizakna, wie sich nachträglich herausstellte, vollständig unzureichend fundirt und als die Maurerarbeiten endlich ihrem Ende entgegengingen, kamen die unausbleiblichen Folgen zum Vorschein, so daß in jüngster Zeit eine gänzliche Aenderung der Projekte über die dortige Thalüberführung vorgenommen werden mußte, nach welcher die Arbeiten mit aller nur möglichen Energie in Angriff genommen wurden.

Von Kadamos bis Kapus waren die ausgeführten Unterbauarbeiten ein Minimum und beschränkten sich auf unbedeutende Dammanschüttungen und einige Materialbeschaffung. Von Hochbauten dieser Linie waren in Hermannstadt nur die Fundamente des Aufnahmsgebäudes und Güterschoppens in Arbeit; die Wädherschuppen bei Vizakna sojuzig fertig. Die Stationen Vizakna, Kadamos und Matricschken jedoch nicht begonnen, ebensowenig die große Masse der Wädherschuppen. Für Schwellenerzeugung war theilweise vorgelegt, ebenso war in Hermannstadt eine nicht unbedeutende Schottequantität gewonnen und deponirt. Schienen lagerten noch in Karlsburg, ebenso die Schienen-Befestigungsmittel, Drehschrauben u. dergl. sind die Unterbauarbeiten der ganzen Strecke, mit Ausnahme der Thalüberführung bei Vizakna, mit ganz kleinen Ausnahmen fertig. Der Oberbau ist bis auf zwei kleine Lücken gelegt, auch auf den Stationen nahezu vollendet. Die Beforterung ist im Gange; Drehschrauben u. nahezu fertig. Die Hochbauten sind sämtlich im Zustande der inneren Vollendung begriffen. Abschluß, Einlieferungen u. egl. größtentheils vollendet, so daß die Beendigung dieser Bauten bis Ende Juni l. J. möglich wäre, wenn nicht die mehrerwähnte Thalüberführung bei Vizakna trotz aller Mittel die Zeit bis Ende August l. J. in Anspruch nähme. Dieser Termin ist daher auch der zur Eröffnung mit Sicherheit zu erwa tend.

- (Eingelendet.) Herr Franz Joh. Kwizda in Kornenburg. Erlauch, mit von Jzem vorzüglichem l. l. priv. Restitutions-Fund, mit dem ich die besten Resultate erzielt habe, wider zwei Fälschen zu leuden. Wagner, Bilo wig, 5. Jänner 1872. Oberlieutenant im 6. Dragoner-Reg. Herr Franz Joh. Kwizda in Kornenburg. Bitte mit sojuzig 5 große Badete über vorzüglichem Kornenburg-Biechpulvers und 5 Fälschen von dem l. l. priv. Restitutions-Fund zu leuden. Zablatz, bei Treutshim 27. Februar 1872. Eduard Graf Toleki. Herr Franz Joh. Kwizda in Kornenburg. Von Sr. Excellenz dem Herrn Commandanten des vierten Corps der kais. ottom. Armee in Wien Joseph Volsch bin ich beauftragt, zu erklären, daß Ihr l. l. priv. Restitutions-Fund für Pferde während der ganzen Dauer des Feldzuges in Mesopotamien sowohl bei den Pferden des Generalstabes, als auch der gesammten Cavallerie mit außerordentlichen Erfolgen angewendet worden ist. Daß diesem hehrwürdigen Mittel konnten die Pferde trotz aller Entbehrungen den strengen Anforderungen des so sehr beschwerlichen Kriegsdienstes in der Wüste vollkommen zu entsprechen. Bagdad, den 28. Jänner 1872. Arthur Bey, (L. S.) Oberst in der l. ottom. Armee.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original - Lose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats - Effecten - Handlung ADOLPH HAAS in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Donnerstag den 30. Mai 1872:

Nr. 28, oder Die erste Civilehe. Lebensbild mit Gesang in 3 Aufzügen von D. F. Berg.

Telegr. Wiener Cours vom 29. Mai 1872. Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anlehen, and other financial instruments.

Erledigung.

Nr. 521872. 1-3

Concurs.

Zur Befetzung der mit dem Predigeramt verbundenen zweiten Lehrerstelle in Probstsdorf, Schenker Kirchenbistum, wird hiemit der Concurs bis **12. Juni d. J.**, Mittags 12 Uhr, ausgeschrieben.

Gehalt als Prediger: 74 fl. ö. W., Nutzung einiger Wiesen- und Ackergrundstücke, freie Wohnung, 5 Klafter Brennholz.

Gehalt als Lehrer: 17 Kübel Brodfrucht und ebensoviel Hafer, 27 Jahrprobe, 27 Präbenden und die üblichen Sabbatthalien.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre vorchriftsmäßig instruirten Gesuche einreichen an das

evangelische Presbyterium A. B.

Probstsdorf, am 25. Mai 1872.

Vicitationen.

Nr. 6 C. E. 1872. 1-3

Edict.

Vom gefertigten Executor, als Gerichts-Commissär, wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Hermannstädter Vorfuß-Vereines, vertreten durch Landesadv. Wilhelm Bruntner, de praes. 30. October 1871 in der Rechtsache wider Hrn. Johann Vordan aus Hermannstadt zur Vereinerung der Forderung von 500 fl. c. s. c. in die executive Feilbietung der dem Johann Vordan gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Fahrnisse, als: Hauseinrichtungsgüter, ein Kobermagen, eine Kalesche und ein braunes Pferd, gewilligt und der Termin hiezu auf den **17. Juni 1872**, Vormittags um 9 Uhr, festgesetzt worden.

Hievon werden Kauflustige mit dem in Kenntniß gesetzt, daß die Fahrnisse nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden, daß es ihnen freistehe, von dem Schätzungsprotokolle bei dem gefertigten Einsicht zu nehmen und davon Abschriften zu machen, und daß der Kaufschilling sogleich nach der Ersetzung baar zu erlegen sein wird.

Hermannstadt, am 27. Mai 1872.

Späc.

1. Gerichts-Executor.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der hiesigen k. k. Genie-Direction wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß **Dienstag den 4. Juni 1872**, um 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Militär-Bauverwaltungs-Kanzlei eine öffentliche Verhandlung wegen Lieferung des für die Beleuchtung der Festung Karlsburg erforderlichen Petroleum's (jährlicher Bedarf circa 43 Centner) und der Dichte, und zwar: für die Zeit vom 1. Juli 1872 bis Ende Juni 1875, abgehalten werden wird.

Jedes schriftliche Offert muß mit dem ordnungsgemäßen Bescheinigungs-Zeugnisse und einem Vadium von 50 fl. belegt sein.

Alle näheren Contract-Bedingnisse können während den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Militär-Bauverwaltungs-Kanzlei eingesehen werden. Karlsburg, am 24. Mai 1872.

Die k. k. Genie-Direction.

8 Jak

alter Wein ist zu verkaufen in der Bürgergasse Nr. 13.

1864^{er} Promessen,
Ziehung am 1. Juni 1872,
Haupttreffer 250,000 fl.,
à 3 fl. 25 Kr. sammt Stempel,
bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo
in Hermannstadt.

Warnung.

Es sind die unwiderlegbarsten Beweise in meinen Händen, daß Hr. M. in Schäßburg und Hermannstadt seit längerer Zeit wesentlich an das Publicum eine Nachahmung meiner allbeliebten **Seidlipulver** verkauft und sich dadurch der Theilnahme an der Verfälchung meiner behördlich deponirten Schutzmarke schuldig macht.

Nachdem die von mir versuchten gültigen Schritte ohne Erfolg geblieben sind, behalte ich mir die weite zu ergreifenden gerichtlichen Maßnahmen vor und beschränke mich vorläufig darauf, den p. t. Consumen meiner Seidlipulver das erwähnte unlautere Gebahren hiemit öffentlich zur Kenntniß zu bringen und dieselben vor dem Ankaufe der wirkungslosen Fälschungen zu warnen.

Niederlagen meiner **echten Seidlipulver** befinden sich in Schäßburg nur bei Hrn. J. B. Teutsch; in Hermannstadt nur bei Hrn. Carl Müller, Apotheker, und bei Hrn. Michael Sill.

A. Moll,
Apotheker und l. f. Hoflieferant.

Nr. 521872.

1-3

Die Direction der Karlsburger Sparkassa in Karlsburg

macht hiemit bekannt, daß vom 1. Juni d. J. an die Actien-Interimscheine dieses Institutes gegen Rückstellung der bezüglichen Ratenquittungen und Einlage der Posten von Einem Gulden ö. W. für jeden Interimschein an die p. t. Subscribenten im Geschäfts-Local ausgefolgt werden, für jede Uebertragung eines Interimscheines an einen andern Besitzer ist, nach §. 7 der Statuten, außer der Stempelgebühr ein weiterer Betrag von Einem Gulden ö. W. an die Gesellschaftskasse zu entrichten.

Es wird zugleich, unter Hinweisung auf den §. 5 der Statuten, den p. t. Actionären bekannt gegeben, daß der Ausschuß in der am 6. Mai d. J. abgehaltenen Sitzung im Sinne §. 3 eine weitere 20perc. Actien-Einzahlung, und zwar:

am 1. Juli l. J. 10 Percent mit ö. W. fl. 10 als 4. Rate,
am 1. September l. J. 10 Percent mit ö. W. fl. 10 als 5. Rate

beschlossen hat, welche im Locale der Sparkassa während den Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vermittags gegen Bestätigung auf den Interimscheinen zu entrichten sind.

Karlsburg, den 28. Mai 1872.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen, Herenschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und Halsgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit flüchtigem Erfolg als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 Kr., doppelt starke für erkrankte Leiden à 2 fl. 10 Kr. ö. W. — Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefroren) und Hülmerangen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben eicht:

- In Hermannstadt in der Galanterie-Waaren-Handlung des Herrn J. F. Schneider.
- Klausenburg in der Apotheke des Hrn. Johann Wolf und Hrn. Engel.
- Kronstadt in der Apotheke des Hrn. Eduard Fabick.

Herrn Josef v. Török,
Apotheker in Pest.

Das von Ihnen bezogene Pariser Universalpflaster hat die sehr böartige Wunde, an welcher ich lange Zeit große Schmerzen zu leiden hatte, geheilt und bitte ich Sie, mit umgehender Post wieder zwei Ziegel zu senden, welche ich für meinen Sohn, der ein ähnliches Leiden hat, brauche.

Achtungsvoll

Josef Képesz, Chirurg in Páftó.

Annonce.

Ein geübter Assistent der Pharmacie, undiplomirt, aber mit guten Zeugnissen versehen, findet Aufnahme in der Apotheke des Hrn. Carl Schieszl in Blasendorf. Bedingungen sind: Quartier, Kost, Wäsche und ein Salair von 20 bis 24 fl. ö. W. monatlich; das Salair ist erst nach Zmonatlichem Beweise seiner Leistungen zu erlangen.

Zuckerbäcker-Gehilfe wird gesucht.

Ein Zuckerbäcker-Gehilfe findet bei Unterfertigung während der Badesaison vom 15. Juni bis Ende August in Elöpatak lehnende Beschäftigung; derselbe muß ein rechtschaffener junger Mann sein. Briefliche Anfragen wollen gerichtet werden an

Daniel Dengel,
Gastgeber in Elöpatak.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Alle die Kapseln, welche den Kopaivbalsam in flüssiger Form und in einer Hülle von Gelatine enthalten, verursachen Aufstoßen, Uebelkeiten und Magenbeschwerden. Die Matico-Kapseln von Grimault & Comp. allein verursachen keine dieser Uebelstände, weil sie den eingedickten Kopaivbalsam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthalten. Die Hülle von Acker (Gluten), die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die Eingeweide und nicht im Magen. Auch sind sie wesentlich wirksamer, als alle übrigen ähnlichen Produkte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Es wird gebeten, die Cigarette von Grimault & Comp. zu verlangen, um jede Nachahmung zu beugen. — Depôts: In Hermannstadt bei den Herren Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Kronstadt bei Hrn. Jekelius; in Pest bei Hrn. J. v. Török.

Sparherde.
Neueste Construction. 50° Brennstoff-Sparniß.
(Für Holz- und Kohlenfeuer.)
Es werden Niederlagen in allen Haupt- und Provinzstädten der österr.-ungar. Monarchie zu errichten gesucht. Bereitwilligste Auskunft an Jedermann.
Erste Teplitzer k. k. auschl. priv. Sparherde- u. Schlofferwaaren-Fabrik
Lagler & Adler,
Teplitz in Böhmen.

Druck und Verlag von Th. Steinhaufen.

Restitutions-Fluid für Pferde

von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. Das Einzige, das durch eine hohe k. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und seitdem von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschließenden Privilegium ausgezeichnet wurde.

Dasselbe erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis in's hohe Alter andauernd und muthig, und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grösseren Strapazen; bewirkt sich ferner bei Behandlung von Rheumatismen, Lähme, Seitenanschwellungen, Verrenkungen, Verstauchungen, Heberantbeit etc. laut den hierüber vorliegenden zahllosen Anerkennungschriften, von denen wir jene hervorheben, von: dem Oberstallmeisteramt Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauer, Ober-Roharzt der gesammten Marfstellungen Sr. Majestät des Königs von Preussen; dem Stallmeisteramt Sr. kais. Hoheit des Herzogs von Modena, Franz V. von Oesterreich-Este; dem Stallmeisteramt Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Leopold; dem Secretariate Sr. l. Heiligt des Prinzen Halim; dem Stallmeisteramt des Fürsten Schwarzenberg; dem Stallmeisteramt des Fürsten Sapieha; Sr. Durchlaucht dem Fürsten R. Auersperg; dem Grafen O'Donnell, l. f. General; dem Grafen v. Schönburg-Glauchau; dem Grafen August Osako; dem Grafen v. Sprinzenstein; dem Grafen Kinn; Oberstleutnant v. Hartmann; O. Demirgian, Habib Bey, Oberstallmeister Sr. Majestät des Königs von Schweden und Norwegen; Arthur Bey, Oberst in der kais. ottoman. Armee, etc.; von der fürstlich Hohenlohe'schen Marfalk-Verwaltung; der fürstlich Ysenburg'schen Marfalk-Verwaltung; dem Ritter v. Höflern; dem Inspector Dierkt, W. Buchwald, erster Stallmeister an der l. f. Oesterreichischen Akademie; Jean Schawel; ferner von mehreren Abtheilungen der k. k. österr. Cavallerie etc. etc.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 Kr.

Pferde-Hufsalbe gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc. Eine Dose 1 fl. 25 Kr. ö. W.

Hufstrahlpulver gegen die Strahlfäule der Pferde. 1 fl. 40 Kr.

Kraftfutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere, Erhaltung des Temperamentes, und zur Beförderung der Milch. Ein großes Kistchen 6 fl., — ein kleines 3 fl. — Ein Paket 39 Kr. ö. W.

Schweinepulver gegen launigen Brand. Ein großes Paket 1 fl. 25 Kr., — ein kleines 63 Kr.

Hundepillen gegen Staupe (Hundetransport), Krämpfe, Heißhunger, Rheumatismus und die gewöhnlichen Krankheiten der Hunde.

Verlässliches Zahngmittel gegen die Hundemuth. Preis einer Schachtel 80 Kr. ö. W.

Heilpulver für Hausgeflügel gegen die Seuche und gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Schwäne, Perlhühner etc. Preis eines Pakets 50 Kr. ö. W.

Kwizda's Veterinärerzeugnisse sind echt zu bezeugen: In Hermannstadt bei Hrn. Fr. Böhrer und Hrn. F. Jahn; in Vroos bei Hrn. L. V. Reckert; in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Hossheimer und Hrn. Albert v. Gyertyányky; in Klausenburg bei Hrn. J. Wolf, Hrn. Josef Karvay, Hrn. S. Dietrich und Hrn. Em. Csiky; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Sepsis-Szt.-György bei Hrn. Benkó Csutak.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird erucht, das **Restitutions-Fluid** von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. auschl. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner betheile man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein unten stehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Adolf Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

Zoeben erschien:
(3. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft,
deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von Dr. Bisenz.
Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.
Preis 2 fl.

Zu haben in der
Ordinations-Anstalt für
Geheime Krankheiten
(besonders Schwäche) von
Med. Dr. BISENZ.
Wien, Stadt, Singerstraße No. 12.
Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung
geheimer Krankheiten!
Nécessaire Antibleorrhéone
zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die Urtheile und Medicamente sammt belehrenden Instructionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hülfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des
Med. Dr. Bisenz.
Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc.,
Wien, Stadt, Singerstraße 12.
Preis 10 fl. ö. W.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt
am 29. Mai 1872:
59, 70, 33, 89, 31.

Die nächsten Ziehungen sind am 12. u. 26. Juni 1872.

Handwritten signature: Dr. Bisenz